

GRENZWERTIGE WITZE

Kennen Sie den?

Drei Krokodile unterhalten sich unter einer Nilbrücke. Das eine Krokodil erzählt: "Vor drei Tagen habe ich hier einen Franzosen gefressen. Mein Gott, hat er gut geschmeckt. Sein Fleisch war in Wein mariniert." Darauf das zweite: "Vor zwei Tagen habe ich hier einen Schotten gefressen. Mein Gott, hat er gut geschmeckt. Sein Fleisch hatte ein angenehmes Whiskyaroma." Darauf das dritte: "Ich hatte noch mehr Glück. Gestern habe ich hier einen Ungarn gefressen. Mein Gott, war er zart. Überhaupt kein Rückgrat."

Meines Wissens ist dieses Histörchen in Budapest entstanden und wurde von Ungarn mit großem Vergnügen den eigenen Landsleuten erzählt. Niemand fühlte sich in seiner nationalen Ehre beleidigt, denn damals erkannte man sofort, dass dieser Witz nicht ethnisch sondern politisch war. Im Zeitalter des so genannten "Gulaschkommunismus", als Ungarn "die lustigste Baracke im sowjetischen Gulag" war, sicherte sich die ungarische Regierung den Freiraum für innenpolitische Reformen dadurch, dass sie außenpolitisch den russischen Vorgaben kritiklos folgte. Sie war in diesem Sinne rückgratlos. Aber selbst wenn man diesen Zusammenhang nicht kennt, ist der Witz eher harmlos, denn die Magyaren gelten allgemein nicht als überangepasst oder zu allzu konformistisch. Mit anderen Worten: Es werden hier keine bereits vorhandene, diskriminierende und beleidigende Stereotypen bedient.

Kennen Sie den?

XY geht ins Arbeitsamt und sagt zum zuständigen Beamten: "Ich möchte arbeiten." Darauf der Sachbearbeiter: "Da hätte ich was für Sie. Eine ältere Dame sucht einen Begleiter für ihren Pudel. Vollzeit Job mit fünfundvierzig Euro Stundenlohn, dreizehntes Monatsgehalt und Urlaubsgeld werden bezahlt. Es wird auch in Dienstwagen gestellt, den Sie natürlich privat nutzen können, wie auch den Swimmingpool im Garten."

XY: "Sie machen wohl Witze!"

Beamter: "Natürlich. Aber Sie haben angefangen."

Für XY könnte man nun "ein Arbeitsloser" oder "ein Harz-IV-Empfänger" einsetzen. Nun kann wohl niemand bestreiten, dass es auch arbeitsscheue Arbeitslose gibt. Das Problem mit dem Witz ist aber, dass der Erzähler und Zuhörer automatisch das Substantiv mit dem Adjektiv "typisch" versehen. Die stark diskriminierende Vorstellung vom asozialen Schmarotzer, der vom Geld anderer lebt, wird also verstärkt. Wenn man für XY "Zigeuner" liest, so wird die Sache noch schlimmer, und daran würde sich wenig ändern wenn man das angeblich politisch unkorrekte Wort mit "Rom" ersetzt. Angesichts der Verfolgung, der Sinti und Roma ausgesetzt waren, könnte man hier von grober Geschmacklosigkeit und Insensibilität sprechen. Eine andere Deutung des Witzes wäre aber theoretisch gerade noch denkbar. Man könnte sich nämlich fragen, wer sich da eigentlich lächerlich lächerlich macht, XY oder der Sachbearbeiter mit seinen offensichtlichen Vorurteilen.

Sind Zigeunerwitze anstößiger als die über Schotten oder Ostfriesen, so können sie in dieser Beziehung relativ leicht getoppt werden, wenn es um Juden geht. Es gibt allerdings Länder, wo man das nicht allzu genau nimmt. Der folgende Witz wurde mir von einem Staatssekretär der ersten Orbán-Regierung im ungarischen Kultusministerium nach etwa fünfminütiger Bekanntschaft erzählt:

Der Gemischtwarenhändler Abraham Cohn liegt im Sterben und seine ganze Familie (Frau, Geschwister, Kinder, Enkel) ist um sein Bett versammelt. Er richtet sich mit letzter Kraft auf und spricht: "Es ist nett von euch, dass ihr da seid, aber wer ist jetzt eigentlich im Laden?"

Die Pointe mag sanft antisemitisch sein, rassistisch ist sie jedoch nicht, denn es geht nicht um eine biologisch begründete sondern um eine gerade durch Diskriminierung erworbenen Eigenschaft der Juden, nämlich ihre Geschäftstüchtigkeit, wobei man allerdings durchaus bezweifeln kann, dass

diese bei ihnen stärker ausgeprägt ist als bei anderen Menschen. Wie man das auch sieht, es steht auf jeden Fall fest, dass man den antisemitischen Anteil an einem Witz leicht erhöhen kann.

Frage: Wie viele Juden passen ?

Antwort:

Wenn Sie die Pünktchen mit Worten ersetzen können, dann sollten Sie sich in Grund und Boden schämen. Irgendwo ist dann doch Schluss mit lustig. Sie sollten sich dringend fragen, ob Sie mit dem Typ, der Ihnen diesen Witz erzählt hat, wirklich befreundet sein wollen. Ich habe ihn in einem Bierzelt in Passau vom Nebentisch aufgeschnappt.